

Depotgesetz (DepotG)

Scherer

2. Auflage 2024
ISBN 978-3-406-72934-8
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Scherer
Depotgesetz (DepotG)


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Depotgesetz (DepotG)

Kommentar

herausgegeben

von

Peter Scherer †

Rechtsanwalt in Frankfurt am Main

und

Okko Hendrik Behrends

Rechtsanwalt in Frankfurt am Main

Erläutert von

Dr. Florian **Bauer**, RA in Frankfurt; Okko Hendrik **Behrends**, RA in Frankfurt; Dr. Marc **Benzler**, RA in Frankfurt; Dr. Sabine **Dittrich**, RA in London; Dr. Stefan **Gebauer**, RA in Frankfurt; Dr. Heiner **Hugger**, LL.M., RA in Frankfurt; Jan **Kobbach**, RA in Frankfurt; Dr. Michael **Kollik**, RA in Wien; Dr. Raoul **Kreide**, RA in Heidelberg; Melanie **Liebert**; Klaus M. **Löber**, RA in Frankfurt; Dr. Tobias **Riethmüller**, RA in Frankfurt; Herbert **Rögner**, RA in Frankfurt; Kai **Schaffelhuber**, RA in Luxemburg

2. Auflage 2024



Zitiervorschlag:
Scherer/Behrends DepotG § 1 R.n. 1


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG
www.beck.de

ISBN 978 3 406 72934 8

© 2024 Verlag C.H.Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza
Satz: Meta Systems Publishing & Printservices GmbH, Wustermark
Umschlag: Druckerei C.H.Beck Nördlingen


chbeck.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werks
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort

Das dem Depotgesetz zugrundeliegende System der Wertpapiernutzung und des Wertpapierhandels ist, wie Peter Scherer in seinem Vorwort zur ersten Auflage schrieb, „dem der anderen Staaten ebenbürtig, wenn nicht überlegen“.

In der Tat: Nur wer im Rahmen des deutschen oder eines vergleichbaren Systems Wertpapiere hält, ist selbst Inhaber des verbrieften Rechts. Dies wird zudem im Wesentlichen aufgrund allgemeiner Regeln des Zivilrechts erreicht. Die wenigen Sonderregeln zur Eigentumsübertragung spielen eine Nebenrolle und haben bloß Auffangcharakter.

Die Rechtslage entspricht zudem den Vorstellungen der beteiligten Verkehrskreise. Der Verwahrer ist tatsächlich nur Verwahrer. Der Eigentümer ist tatsächlich Eigentümer. Er ist selbst tatsächlich Inhaber des verbrieften Rechts. Verfügungen beziehen sich tatsächlich auf das Wertpapier.

Wem die damit verbundene Begrifflichkeit (insbesondere der mehrfach gestufte mittelbare Mitbesitz und das Miteigentum an Sammelbeständen oder Globalurkunden) komplex erscheint, sollte überlegen, wie komplex demgegenüber auf einem Treuhandmodell beruhende Verwahrketten sind. Selbst grundlegende Fragen (z.B. die nach demjenigen, der tatsächlich Inhaber des verbrieften Rechts und nicht lediglich Begünstigter einer Treuhand ist) lassen sich bei solchen Modellen nur mit Schwierigkeiten und im Einzelfall erheblichen Unsicherheiten beantworten.

Auch das grundsätzliche Festhalten am körperlichen Wertpapierbegriff entspricht dem Prinzip der begrifflichen Ökonomie. Nicht nur die Immobilisierung des Wertpapiers, sondern auch die vollständige Dematerialisierung ist nicht schwer zu bewerkstelligen. Hierzu genügt die gesetzlich angeordnete Wertrechtsfiktion, so dass ansonsten weiterhin mit bewährten Begriffen und Prinzipien gearbeitet werden kann.

Treuhandmodelle hingegen haben die Folge, dass die Rechtslage völlig anders ist, als die beteiligten Verkehrskreise annehmen. Juristen und Laien sprechen dann völlig verschiedene Sprachen. Wenn der Laie annimmt, Eigentümer von Wertpapieren zu sein und über diese zu verfügen, muss ihm der Jurist erklären, dass er tatsächlich nur über eine Rechtsstellung gegenüber dem von ihm eingesetzten Verwahrer verfügt, wobei die Bezeichnung Verwahrer (custodian) eher irreführend ist, weil der vermeintliche Verwahrer tatsächlich ein Treuhänder ist.

Die vorliegende Neuauflage ist unserem sehr geschätzten und schmerzlich vermissten Freund und Kollegen Peter Scherer gewidmet, der im Alter von nur 60 Jahren völlig unerwartet und viel zu früh verstorben ist. Peter Scherer hat das vorliegende erstmals 2012 erschienene Werk begründet. Er hat den (für diese Auflage noch einmal erweiterten) Kreis der Autoren ursprünglich zusammengeführt und maßgeblich dazu motiviert, nach den schon länger zurückliegenden bedeutenden Werken von Opitz und Heinsius/Horn/Than einen modernen Kommentar zum Depotgesetz vorzulegen. Wir hoffen, dass das vorliegende Werk auch in seiner Neuauflage seinen Zweck erfüllt, alle wesentlichen Fragen zum Depotgesetz und der heutigen Praxis in einer auch für Nichtspezialisten einfach zugänglichen Form zu beantworten und zugleich einen Beitrag zur systematischen Fortentwicklung dieses wichtigen Rechtsgebiets zu leisten.

Frankfurt am Main, im September 2023

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Bearbeiterverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Literaturverzeichnis	XVII
Liste der Länderberichtsautoren	XXVII

Gesetz über die Verwahrung und Anschaffung von Wertpapieren (Depotgesetz – DepotG)

Vor § 1 Einleitung und Gesamtüberblick	1
§ 1 Allgemeine Vorschriften	10

1. Abschnitt. Verwahrung

§ 2 Sonderverwahrung	20
§ 3 Drittverwahrung	24
§ 4 Beschränkte Geltendmachung von Pfand- und Zurückbehaltungs- rechten	37
§ 5 Sammelverwahrung	54

Anhang zu § 5: Länderberichte

Belgien:	The Belgian substantive law regime for (the cross-border holding of) intermediated securities	151
Finnland:	Holding securities in the finnish book-entry system	170
Frankreich:	The french system of third party custody of intermediated securities	185
Griechenland:	The legal framework for the holding of intermediated securities in Greece	198
Italien:	The central securities depository system in Italy	223
Japan (1):	Intermediated Holding of Investment Securities in Japan ..	254
Japan (2):	Cross-border aspects of intermediated holding of investment securities and cryptoassets under Japanese laws	261
Niederlande:	The Netherlands	267
Österreich:	Das Verwahrsystem der OeKB CSD GmbH	305
Schweiz:	Effektenverwahrung und Bucheffekten in der Schweiz	351

§ 6 Miteigentum am Sammelbestand, Verwaltungsbefugnis des Verwahrers bei der Sammelverwahrung	393
§ 7 Auslieferungsansprüche des Hinterlegers bei der Sammelverwahrung	402
§ 8 Ansprüche der Miteigentümer und sonstiger dinglich Berechtigter bei der Sammelverwahrung	405
§ 9 Beschränkte Geltendmachung von Pfand- und Zurückbehaltungsrechten bei der Sammelverwahrung	407
Vor § 9a Verwahrung bei elektronischen Wertpapieren	410
§ 9a Sammelurkunde	421

Inhaltsverzeichnis

§ 9b	Elektronische Schuldverschreibungen in Sammeleintragung	440
§ 10	Tauschverwahrung	453
§ 11	Umfang der Ermächtigung zur Tauschverwahrung	460
§ 12	Ermächtigungen zur Verpfändung	464
§ 12a	Verpfändung als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Börsengeschäften	478
§ 13	Ermächtigung zur Verfügung über das Eigentum	486
§ 14	Verwahrungsbuch	495
§ 15	Unregelmäßige Verwahrung, Wertpapierdarlehen	513
§ 16	Befreiung von Formvorschriften	520
§ 17	Pfandverwahrung	522
§ 17a	Verfügungen über Wertpapiere	524

2. Abschnitt. Einkaufskommission

§ 18	Stückverzeichnis	562
§ 19	Aussetzung und Übersendung des Stückverzeichnisses auf Verlangen	566
§ 20	Übersendung des Stückverzeichnisses auf Verlangen	570
§ 21	Befugnis zur Aussetzung und Befugnis zur Übersendung auf Verlangen	572
§ 22	Stückverzeichnis beim Auslandsgeschäft	574

Anhang zu § 22: Länderbericht UK

Safe custody under English law	598	
§ 23	Befreiung von der Übersendung des Stückverzeichnisses	615
§ 24	Erfüllung durch Übertragung von Miteigentum am Sammelbestand	617
§ 25	Rechte des Kommittenten bei Nichtübersendung des Stückverzeichnisses	647
§ 26	Stückverzeichnis beim Auftrag zum Umtausch und zur Geltendmachung eines Bezugsrechts	650
§ 27	Verlust des Provisionsanspruchs	653
§ 28	Unabdingbarkeit der Verpflichtungen des Kommissionärs	653
§ 29	Verwahrung durch den Kommissionär	655
§ 30	Beschränkte Geltendmachung von Pfand- und Zurückbehaltungsrechten bei dem Kommissionsgeschäft	658
§ 31	Eigenhändler, Selbsteintritt	662

3. Abschnitt. Vorrang im Insolvenzverfahren

§ 32	Vorrangige Gläubiger	667
§ 33	Ausgleichsverfahren bei Verpfändung	683

4. Abschnitt. Strafbestimmungen

Vorbemerkungen	689	
§ 34	Depotunterschlagung	690
§ 35	Unwahre Angaben über das Eigentum	694
§ 36	Strafantrag	697

Inhaltsverzeichnis

§ 37 Strafbarkeit im Falle der Zahlungseinstellung oder des Insolvenzverfahrens	700
§§ 38–40 (weggefallen)	702

5. Abschnitt. Schlussbestimmungen

§ 41 (aufgehoben)	703
§ 42 Anwendung auf Treuhänder, Erlass weiterer Bestimmungen	703
§ 43 Übergangsregelung zum Ersten Finanzmarktnovellengesetz	712

Anhang

Anhang 1: Convention on the Law applicable to certain rights in respect of securities held with an Intermediary HAGUE CONVENTION	713
Anhang 2: Unidroit convention on substantive rules for intermediated securities	719
Anhang 3: Übersetzung DepotG	726
Anhang 4: Auszüge aus dem Zukunftsfinanzierungsgesetz (ZuFinG)	754
Anhang 5: Einschlägige Urteile von US-Gerichten	763


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**Griechenland:
The legal framework for the holding of intermediated
securities in Greece**

Yiannis Bazinas

Übersicht

	Rn.
I. The legal nature of dematerialized securities	1
II. The Bank of Greece System for Monitoring Transactions in Book-Entry Securities (BOGS)	4
1. Preliminary remarks	4
2. Structure of the accounts and rights of ultimate title holders ..	6
3. Enforcement and Insolvency protection	11
4. Settlement of transactions	16
5. Cross-border links	18
III. The Central Securities Depository of the Athens Stock Exchange	19
1. Preliminary remarks	19
2. Structure of the system and rights of ultimate title holders	24
3. Settlement of transactions	27
4. Security interests	31
5. Prohibition of upper tier attachment	33
6. Intermediary insolvency and investor protection	35
7. Shareholder identification	37
8. Cross-border links	38
IV. Applicable law	39

I. The legal nature of dematerialized securities

1 Intermediated securities are a relatively novel concept in Greek law. Until the 1980s, a security (the Greek term “*aksiografó*” being an exact translation of the German term “*Wertpapier*”) could only be conceived as existing in paper form and as constituting a moveable object.¹ In this context, the application of the traditional rules of property law, especially rules on the possession and transfer of moveable objects, enabled the clear identification of the claimholder (*Berechtigte*), while the determination of applicable law by reference to the traditional rule of *lex rei (actae) sitae* provided legal certainty and a predictability. The first major development in the process of dematerialization of securities came with Law 1806/1988, which created the first Central Securities Depository (*Zentralverwahrer*) in the country and provided for the immobilization of securities, especially registered shares, and their replacement by depository receipts. Nevertheless, and despite the introduction of intermediation, depository receipts still constituted paper securities in the traditional sense.² In 1994 however the Greek Government

¹ Art. 948 Greek Civil Code.

² Art. 2 Law 1806/1988. Depository receipts were deemed “second level securities” according to I. Markou. ‘The proprietisation of incorporeal value rights’ (2003) Review of Banking, Stock-Market and Securities Law 43.

was allowed to issue debt securities in dematerialized form and in 1996, the mandatory dematerialization of corporate securities, which were traded in the Athens Stock Exchange, was introduced. As a result of these developments, the traditional link between paper and legal right was severed and paper securities, within the scope of this legislation, were replaced by an accounting entry in a registry, namely a book-entry security (*Wertrecht*).

Following the introduction of dematerialized securities, their legal nature has 2 been a matter of considerable debate. The more traditional approach, starting from the separation between contract and property law (*Trennungsprinzip*), argues that an unwritten security (*ungeschriebenes Wertpapier*) is a *contradictio in terminis* and is irreconcilable with the general principles of property law.³ According to this view, dematerialized securities are nothing more than contractual relationships (*Schuldverhältnisse*) between the issuer and an account holder.⁴ On the other hand, a more practical approach argues for extending the scope of property law to include dematerialized securities, under an expansive definition of objects (*Sachen*). While this approach requires a stretching of the traditional notions of property,⁵ it has the benefit of maintaining the application of the favorable provisions of property law on dematerialized securities, including the possibility of good faith acquisition (*Gutgläubiger Erwerb vom Nichtberechtigten*), thus rendering the right of the account holder as valid ‘*erga omnes*’.⁶ While this debate has not been definitively settled and judicial decisions in this field are scarce, contemporary legal theory now recognizes book-entry securities as dematerialized objects, within the framework of corporate law and securities law.⁷

The preceding analysis can explain the difficulty in systematically defining and 3 treating dematerialized securities in Greece. These conceptual constraints can account for the structural peculiarity of the Greek framework, which centers around

³ It had been pointed out that an unwritten security (without paper and signature) is inconceivable, because such instruments can either be unwritten, in which case they are not securities, or they can be securities, in which case they are not unwritten. L. Georgakopoulos, *Textbook of Commercial Law, Volume II: Commercial Acts, Issue 1 Securities* (P.N. Sakkoulas 1997) 30.

⁴ *ibid* 32. Markou (n.2) 432; N. Nikas and A. Tamamidis, ‘Issues of substantive and procedural law from the transfer of registered shares traded in ATHEX’ (2004) *Armenopoulos* 806.

⁵ Article 947 Civil Code (which is identical to Art. 90 BGB) stipulates that only physical items may be considered objects, whilst possession (*Besitz*) or ownership (*Eigentum*) may only exist against an object.

⁶ A property based approach also faced the additional obstacle that, since the law did not envision immobilization as a form of creating book-entry securities, no paper securities were issued. Nevertheless, the new reform of the framework for corporate securities by Law 4569/2018 now envisages immobilization as a method for the creation of securities in book-entry form (Art. 8 Law 4569/2018).

⁷ G. Michalopoulos, *The dematerialization of securities, especially shares* (Nomiki Vivliothiki 1999); G. Sotiropoulos, *Securities lending* (Nomiki Vivliothiki 2005); V. Tountopoulos, *Capital Markets Law* (Nomiki Vivliothiki 2005) 408; D. Tsibanoulis, ‘The compulsory attachment of dematerialized securities’ (2002) *Business and Corporations Law* 824; D. Tsibanoulis, ‘Investment securities in book-entry form’, (2008) *Nomiko Vima* 823; D. Tsibanoulis, ‘Investment Dematerialized Securities between Property and Contract Law’ (2009) *Review of Commercial Law* 351, 363. Additionally, the recent law on CSDs (Law 4569/2018) refers, in art. 13, to ‘property rights on securities’, evidencing the legislative intent to treat dematerialized securities as objects.